

Antrag für die Sitzung des Bezirksausschusses 18 am 18.05.2021

## **Corona-Nachsorge für Bürger\*innen ausbauen: Post-Covid-Plattform koordinieren**

### **Der BA 18 möge beschließen:**

Das Gesundheitsreferat der Stadt München wird gebeten, die Einrichtung einer Plattform für Menschen mit Post-Covid-Syndromen zu koordinieren. Dazu sollte die Homepage des Gesundheitsreferats über das aktuelle Angebot an Beratungsstellen sowie Post-Covid-Ambulanzen informieren. Die Gründung von Selbsthilfegruppen für Corona-Patient\*innen sollte vom Gesundheitsreferat gefördert und veröffentlicht werden. Wir bitten auch um eine Vernetzung mit dem Sozialreferat und deren Beratungsangeboten. Das Sozialreferat wird gebeten, die neuen Bedürfnisse durch Post-Covid-Folgen in die Beratungszeit der Sozialbürgerhäuser einzuplanen.

Die aktuellen Überlegungen zur Reduzierung der Beratungskapazitäten im Sozialbürgerhaus für Giesing und Harlaching müssen vor diesem Hintergrund neu bewertet werden. Das Sozialbürgerhaus braucht Kapazitäten, um sich auch in diese Thematik einzuarbeiten.

### **Begründung**

Die Zahlen Covid-Erkrankter steigen. Mit ihnen steigt auch die Zahl derer (ca. 10 % - manche Expert\*innen sprechen gar von bis zu 70 %, vgl. Quellen im Anhang), die nach einer durchgemachten Infektion unter langfristigen gesundheitlichen Einschränkungen leiden. Mittlerweile wird das Krankheitsbild einheitlich als „Long Covid“ bezeichnet.

Da die Spätsymptome von Covid aber sehr unspezifisch und manchmal schwer zu beurteilen sind, auch in Bezug auf bleibende Schäden, ist es ratsam, dass sich Betroffene regelmäßig in einer der Post-Covid-Ambulanzen vorstellen.

Auch für die Bürger\*innen in Untergiesing-Harlaching ist nicht ersichtlich, welche neuen Netzwerke bereits entstanden sind, um sich zu Ursachen und Rehabilitationsmöglichkeiten austauschen zu können. Auch sollte stärker veröffentlicht werden, wo sich in München die Post-Covid-Ambulanz für Patient\*innen mit Corona-Spätfolgen befinden.

Beispielsweise sollte darauf hingewiesen werden, dass das Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) in München-Großhadern für Menschen mit Langzeitfolgen eine Nachsorgeambulanz eingerichtet hat. Auch sollte die Gründung weiterer Ambulanzen vom Gesundheitsreferat unterstützt werden und die Haus- und Fachärzte entsprechend einbezogen werden.

Der Weg zurück ins normale Leben kann für Long-Covid-Betroffene lang sein. Selbsthilfegruppen, Hinweise auf psychologische Hilfe und die Beratung in den Sozialbürgerhäusern sollten dies auffangen. Denn die psychologische Mitbehandlung bei psychomentalen Beeinträchtigungen nach langem Krankheitsverlauf und Isolation gehört zu den zentralen Herausforderungen - schließlich haben viele Betroffene nicht nur Probleme mit der Lunge. Vor allem Störungen des Kurzzeitgedächtnisses und der Konzentration sind enorm belastend.

Dementsprechend sollten das Gesundheitsreferat und das Sozialreferat über eine Plattform entsprechend die Informationen koordinieren und auf den immer weiter steigenden Bedarf an Hilfe für die Betroffenen entsprechend reagieren.

Quellen:

- <https://idw-online.de/de/news?print=1&id=765168>
- <https://www.medrxiv.org/content/10.1101/2020.12.24.20248802v2>
- <https://www.zm-online.de/news/gesellschaft/ein-drittel-hat-nach-corona-neurologische-und-psychische-stoerungen/>
- <https://www.zm-online.de/news/gesellschaft/rki-zu-langzeitfolgen-von-covid-19/>